

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Den 13ten Januar 1810.

Inhalt.

Ueber die Feyer des Neujahrsfestes bey verschiedenen Völkern. — Sinngedichte. — Armensachen. Nächste Mittwoch keine Versammlung des Almosen-Collegiums. — Milde Beyträge. — Zurückweisung aufs Jahr 1809. — Currendesachen. — Verzeichniß der Geborenen etc. — 24 Bekanntmachungen.

So verschieden das Klima, so verschieden sind die Sitten und Gewohnheiten der Völker. Der Weise achtet sie und denkt nach.

I.

Ueber die Feyer des Neujahrsfestes bey verschiedenen Völkern.

Jedem Menschen, der nicht ganz gleichgültig und gedankenlos die Laufbahn seines Lebens fortwandelt, wird der Antritt eines neuen Jahres in mehrfacher Rücksicht wichtig und merkwürdig seyn. Er wird den ersten Tag eines neuen großen Zeitabschnitts mit einer gewissen äußern und innern Festlichkeit begehen und einen aufmerksamen Blick auf sich selbst und auf seine

XI. Jahrg.

(2)

Umge-

Umgebungen werfen. Es geschieht freylich nichts Neues unter der Sonne — wie schon der weise Prezdiger Salomo sagt. Ein aufmerkfamer Blick auf das, was in jedem Augenblicke geschieht, wird uns lehren, daß entweder Alles oder Nichts neu sey, sowohl über als unter der Sonne. Die zahllosen Welten, die wir sehen und die wir nicht sehen, bewegen sich jeden Augenblick vorwärts in ihren bekannten und unbekanntem Bahnen; das Gestirn, dem wir folgen, weckt und nährt jeden Augenblick auf unsrer Erde, durch die milden Einflüsse des Lichts, die Kraft des Lebens; in jedem Augenblick verschwindet dieser wohlthätige Anblick einem Theile derselben und geht einem andern wieder auf; der große Tauschhandel zwischen Leben und Tod geht ununterbrochen mit der größten Lebhaftigkeit und im ungestörten Gleichgewicht fort. Hier verlöscht in einem Geschöpf der Funke des Lebens, dort fangen seine geheimnißvollen Bewegungen in einem andern wieder an.

Alles dies ist heute, wie gestern, ist in der einen Stunde, wie in der andern, in dem jezigen Augenblicke, wie in dem eben verschwundenen. Aber dennoch ist der Neujahrstag wichtig und merkwürdig. Wollen wir die Zeit in ihrem ewig rastlosen Fluge bemerkbar machen, so müssen wir gewisse allgemein angenommene Abschnitte und Eintheilungen annehmen. Die Bewegung der Erde um ihre Aze und um die Sonne hat den Menschen Veranlassung zu der Zeiteintheilung gegeben, über welche fast alle gesittete Völker der Erde übereingekommen sind. Hat die Erde ihre Bewegung um sich selbst vollendet, so ist ein Tag von dem Strom der Zeit in den uferlosen Ocean der Ewigis

Ewigkeit hineingeflossen. Hat die Erde aber ihren großen Lauf um die Sonne vollbracht, so ist ein ganzes Jahr oder es sind 365 solcher Tage für uns und für die Menschheit verschwunden. Der erste Tag eines neuen Jahres ist also hingestellt als eine Scheidewand zwischen die Vergangenheit und Zukunft; Jedermann befindet sich in einem Zustande der Ueberlegung, sucht die Vergangenheit mit der Zukunft zu verknüpfen und richtet seinen Blick auf das, was da kommen soll, auf das, was auch wohl für ihn in dem Schooß der Zeit schlummern mag.

Darum wurde und wird bey allen Völkern, so sehr sie auch an Kultur verschieden seyn mögen, der Anfang eines neuen Jahres, als ein für Alle sehr wichtiger Zeitpunkt, mit großen Feyerlichkeiten begangen. Vielleicht mache ich den Lesern unsres Wochenblatts einiges Vergnügen und veranlasse sie zu lehrreichen und nützlichen Betrachtungen, wenn ich ihnen hier die verschiedenen Arten, auf welche mehrere Völker das Neujahr feyern, mittheile. Bey einigen Völkern wird dieses Fest auf eine ernsthafte und würdevolle Art gefeyert, bey andern auf eine komische und läppische. Hier sucht man sich zu feyerlichen und ernstern Gedanken zu stimmen und dort verspielt man den Tag mit kindischen und lächerlichen Tändeleben. Ueberall aber wird dieser Tag vor allen andern auszeichnend hervorgehoben.

In Persien währet das Neujahrsfest acht bis zehn Tage. Am Vorabend schickt man sich bemalte und vergoldete Eyer. Am Mitternacht wird das neue Jahr mit Kanonenschüssen angekündigt und des Morgens darauf verfügen sich alle Personen von Stande —

sowohl aus der Stadt, als aus der Provinz — nach Hofe, wünschen dem Schach in tiefster Unterthänigkeit Glück zum neuen Jahr und bringen ihm reiche Geschenke. Eben so erhalten die Großen des Reichs Geschenke von ihren Untergebenen. Der Schach vertheilt Gnadenbezeugungen an diejenigen, welche sich durch ihre prächtigen Geschenke ausgezeichnet haben. Hierauf folgen acht Tage lang glänzende Feste für die Hofleute und lustige Possenspiele fürs Volk.

(Die Fortsetzung folgt.)

 II.

S i n g e d i c h t e.

Thoren und Weise.

Der Thor gedeiht, den Weisen beugt
 Verdruß und Noth und Plage.
 Die Welt ist eine Wage:
 Das Schwere sinkt, das Leichte steigt.

Die Gleichheit der Todesgefahr.

Der Jüngling, wenn wirs überlegen,
 Schwebt mit dem Greis in gleicher Todesnoth:
 Zum Greise kommt der Tod,
 Der Jüngling geht dem Tod entgegen.

Die Sonne und Homer.

Homer ist einzeln, wie die Sonn', ist schön
 Wie sie, wird auch nicht eh' als sie vergehn.

 Chronik

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n s a c h e n .

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Allmosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

1) Von einem vergnügten Kindtaufen ist durch
die Frau Barmann abgegeben 1 Thlr. 3 Gr. 4 Pf.

2) In einer vergnügten Gesellschaft wurden am
6ten Januar gesammelt und von einem Ungenannten
überreicht, als: in Münze 5 Thlr. 12 Gr. 4 Pf.
und in Courant 7 = 14 = — =

Summa: 13 Thlr. 2 Gr. 4 Pf.

3) In einem Prozeß des Hrn. D. G. wider G.
sind von einem wohlbl. Friedensgerichte hieselbst an
die Allmosenkasse abgegeben worden in Münze 1 Thlr.
3 Gr.

4) Ein alljähriger Wohlthäter, Herr D. K.,
schenkte abermals am Neujahrstage den Institutskindern 2 Thaler Courant nebst einem Mandel Nessel,
und jedem noch 8 Pfen. in die Hand. Die Kinder
danken und wünschen, daß dieser Wohlthäter noch
viele Jahre lebe.

Lenzner.

2.

Zurückweisung aufs Jahr 1809.

In Halle und den dazu gehörigen Städten Neusmarkt und Glaucha sind im Jahr 1809

I. in den lutherischen Gemeinden

- 1) copulirt 93 Paar,
- 2) geboren 619. Darunter sind 280 Söhne und 242 Töchter ehel., 49 Söhne und 51 Töchter unehel., 19 S. und 8 T. todtgeb.
- 3) Gestorbene 788, wovon 286 unter 10 Jahren waren. Unter den über 10 Jahren befanden sich 1 Mann von 88 J., 2 Frauen von 91 J., und mehrere von 80 Jahren und darüber.
- 4) Communicanten 6666.

II. In der reform. Gemeinde:

- 1) copulirt 5 Paar,
- 2) geboren 33, als 15 S. und 18 T. ehel.,
- 3) gestorben 40, wovon 18 unter 10 Jahren waren.
- 4) Communicanten 548.

III. In der kathol. Gemeinde:

- 1) copulirt 4 Paar,
- 2) geboren 23, wovon 3 S. 1 T. unehel.,
- 3) gestorben 23, wovon 6 unter 10 J. waren. Unter den über 10 J. befanden sich 2 Männer von 86 und 87 Jahren.
- 4) Communicanten 519.

IV. In der jüdischen Gemeinde:

- 1) geboren 2 ehel.,
- 2) gestorben 1.

Currende = Sachen.

Beym Anfange des Jahres 1809 hatte ein Hochblbl. Schulrath hiesiger Stadt die Güte, unserer besondern Aufsicht die Currende = Knaben anzuvertrauen. Wir glauben das uns übertragene Amt zur Zufriedenheit des Hochblbl. Schulraths und des Publikums verwaltet zu haben. Die Fortdauer dieser Anstalt, welche 12 armen Knaben in aller Hinsicht ihr Fortkommen erleichtert, hängt allein von der Unterstützung des Publikums ab. Wir halten uns daher doppelt verpflichtet, demselben über die von uns geführte Aufsicht und Administration öffentlich Rechenschaft zu geben. Die 12 Currende = Knaben haben das ganze Jahr hindurch die Schule, so weit es ihr Geschäft in den Kirchen nicht verhindert hat, täglich 4 Stunden besucht, und mehrere unter ihnen durch Fleiß und gute Sitten uns wahre Freude gemacht, durch anhaltenden Unfleiß und Unsittlichkeit aber hat uns keiner betrübt. Wir leben daher der angenehmen Hoffnung, das Publikum werde auch im Jahre 1810 unsre Bemühungen, diese kleine Anstalt zu erhalten, geneigtest unterstützen, und insonderheit die Zahl derer, welche diese Kinder vor ihren Thüren singen lassen, sich mehren. Sie erleichtert 12 armen Knaben nicht bloß ihre Subsistenz, sondern sichert ihnen auch einen zweckmäßigen Schulunterricht.

Wir beginnen unser Werk mit dem neuen Jahre in dem festen Vertrauen auf Gott und auf die Theilnahme guter Menschen. Er segne die, welche sich der Verlasten annehmen! Halle, den 1. Januar 1810.

Kirchner. C. Bernhardt.

Rechnung über Einnahme und Ausgabe

Einnahme.		ℛ	ℳ	℔
1)	Aus der Currendbüchse durch das Singen vor den Thüren	173	—	11
2)	An außerordentlichen Geschenken zur Bekleidung der 12 Currendknaben:			
1)	Durch Hrn. D. Wagnig			
	von G. : : : :	1	—	—
	von B. : : : :	—	8	—
	aus Rothenburg : : : :	1	—	—
	von B. : : : :	—	4	—
	von D. : : : :	2	—	—
	von K. : : : :	1	—	—
	von N. : : : :	—	8	—
	von S. : : : :	1	—	—
	ungenannt : : : :	1	—	—
2)	Durch Hrn. Inspector Bernhardt			
	von K. : : : :	2	—	—
	ungenannt : : : :	—	12	—
	von Z. : : : :	1	—	—
	von Z. : : : :	—	8	—
	von B. : : : :	—	8	—
	von E. : : : :	1	—	—
	von P. : : : :	—	12	—
	von H. : : : :	—	8	—
	ungenannt : : : :	—	8	—
3)	Durch die Büchse u. von einig. Ung.	12	21	8
4)	Durch Unterzeichneten			
	von D. : : : :	6	—	—
	von G. : : : :	—	16	—
	von B. : : : :	—	16	—
Summa:		207	10	7

für die Currende-Knaben im Jahre 1809.

A u s g a b e.

	R	Th	Gr
1) Brodt für die Currende-Knaben:			
1) Im ersten Quartal 13 Scheffel Roggen			
à 2 Thlr. 2 Gr.	27	2	
2) Im zweyten Quartal 12 Scheffel Roggen			
à 2 Thlr. 3 Gr.	25	12	
3) Im dritten Quartal 12 Scheffel Roggen			
à 1 Thlr. 16 Gr.	20	20	
4) Im vierten Quartal 12 Scheffel Roggen			
à 1 Thlr. 10 Gr.	17	—	
Agio für eingewechs. Cour. zum Getreideankauf	6	5	
2) Schreibmaterialien für die Knaben	1	13	
3) Kleidung:			
39 Ellen Tuch, à 26 Gr.	42	6	
28 Ell. graue Leinw. zu Futter, Ermel u. Taschen	5	6	
Wäckerlohn	7	—	
12 Hüte	6	12	
12 Paar Schuhe	10	—	
12 Paar Strümpfe	8	—	
45 Ellen Leinwand zu 12 Hemden	7	12	
Nätherlohn	1	6	
4) Dem Vorsänger:			
Das gewöhnliche Douceur monatlich 1 Thlr.	12	—	
Demselben das gewöhnliche Weihnachtsdouceur			
zur Bekleidung	6	13	
Summa:	204	11	

Balance:

Einnahme: 207 Thlr. 10 Gr. 7 Pf.

Ausgabe: 204 " 11 " — "

Verbleiben in Cassa Bestand: 2 Thlr. 23 Gr. 7 Pf.

Kirchner.

Unterzeichneter hat als Mitglied des hiesigen Schulraths die vorstehende Rechnung revidirt und richtig befunden. Den Herren Inspektoren Kirchner und E. Bernhardt gebühret für ihre vielen Bemühungen,

die sie so uneigennützig übernommen haben, der innigste Dank. Auch das Publikum wird ihre Verdienste um eine Anstalt, die für mehrere arme Kinder so wichtig ist, nicht verkennen und diese ferner menschenfreundlich unterstützen.

D. Wagnig.

4.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
December 1809. Januar 1810.

a) Gebührne.

Martenparochie: Den 23. Dec. 1809 dem Wesserschmidmeister Ernst ein S., Heinrich Carl. — Den 26. dem Mechanikus Kraft ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 2. Januar 1810 dem Professor Bergener ein S., Justus Theodor. — Dem Fleischermeister Nochnägel eine T., Johanne Lisette. — Den 4. dem Schuhmacherges. Zimmermann eine T., Marie Dorothee.

Ulrichsparochie: Den 7. Dec. 1809 ein unehel. S.
Neumarkt: Den 4. Januar dem Bürger Ihme eine T., Johanne Rosine.

Glauchau: Den 31. Dec. 1809 dem Handarbeiter Harrung eine T., Johanne Christiane. — Den 2. Jan. 1810 dem Bäckermeister Gerlach ein S., Carl Christian August. — Den 3. dem Dekonomen Sachsse eine T., Emilie Friederike. — Den 4. dem Mustus Koch eine T., Friederike Wilhelmine.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 7. Jan. der Tischlermeister Göhre mit S. E. Weber geb. Benndorf.

Katholische Kirche: Den 8. Jan. der Handarbeiter Schäfer mit M. D. Feisin.

Glauchau: Den 4. Jan. der Fischermeister Krause mit M. D. Fiedler.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marxenparochie: Den 3. Jan. des Sattlermstrs.
Klose S., Ernst Ferdinand, alt 1 J. 11 M. 2 Z.
Krämpfe. — Des Handarbeiters Lingelbach S.,
Johann Friedrich, alt 4 M. 1 W. Streckfuß.

Ulrichsparochie: Den 2. Jan. des Einwohners
Kost S., Johann Friedrich, alt 6 J. 4 M. 4 W.
Faulfieber. — Den 3. des Handarbeiters Schlus-
recke nachgel. S., Johann Carl, alt 4 J. Auszehr-
ung. — Des Soldaten Böttcher nachgel. Sohn,
Heinrich August, alt 16 J. 3 M. 2 W. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 31. Dec. 1809 der Müller-
geselle Köhling, alt 9 J. Auszehrung. — Den
4. Jan. 1810 des Handarbeiters Braumann Wittve,
alt 44 J. Wassersucht.

Glauchau: Den 31. Decbr. 1809 des Schulhalters
Lange Wittve, alt 92 J. Entkräftung. — Den
1. Jan. 1810 des Strumpfwirkergef. Hoog Ehefrau,
alt 24 J. Scharlachfieber. — Den 3. des Hand-
arbeiters Müller Wittve, alt 64 J. Geschwulst.

Bekanntmachungen.

Auf den 19ten dieses Monats Vormittags um
10 Uhr sollen von Seiten der hiesigen Mairie in der bey
Ammendorf belegenen Holzung, die Kracke genannt,
mehrere besonders als Nugholz sehr gut qualificirte Ei-
chen, ingleichen einige Kistern, unter den im Termin
näher bekannt zu machenden Bedingungen auf dem
Stamm öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-
den. Halle, den 4. Januar 1810.

Der Maire der Stadt Halle. Streiber.

In Glaucha ist ein Haus zu verpachten, worin
7 Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen, 5 Ställe sich be-
finden; dabey ist auch ein Garten, wovon ein Theil
zum Braunkohlenformen mit Gerüste eingerichtet und
mit einer Einfahrt versehen ist. Das Nähere kann
man täglich bey dem Ortseinnehmer Meyer zu Glau-
cha erfahren.

Der Herr von **Beurmann** zu **Oppin** ist **Willems**, seinen an der von **Magdeburg** nach **Leipzig** führenden **Chaussee** und an der **Berliner Straße**, vor dem **Steinthore** allhier belegenden, in sehr blühender **Nahrung** sich befindenden **Gasthof zum grünen Hof**, wobey sich ein vor 18 Jahren neu erbautes, zur **Wirthschaft** äußerst bequem eingerichtetes **Wohnhaus** nebst den erforderlichen **Stallgebäuden**, auch ein **Garten**, 9 Morgen 150 **Qu.** **Ruthen** rheinl. enthaltend, welcher bisher zum Theil als **Acker** benutzt worden u. s. w., befindet, von **Johannis** jetzigen Jahres an anderweit auf einige Jahre zu **verpachten**. **Pachtlustige** werden ersucht, sich in **Termino**

den 3. Februar d. J. Morgens um 10 Uhr bey mir einzufinden, um ihr **Gebot** zu thun, wo ihnen dann zuvor die **Pachtbedingungen** eröffnet werden sollen.

Uebrigens ist Herr von **Beurmann** auch nicht abgeneigt, diesen **Gasthof**, wenn ein annehmlisches **Gebot** erfolgt, zu **verkaufen**.

Halle, den 8. Januar 1810.

Dr. **Biesen**, **Distrikts-Notarius**.

Es gereicht mir zur großen Freude, sämmtliche **Eltern**, die ihre **Kinder** oder **Zöglinge** in die **Schule** des, zum **Lehrer** unsres **Moritzviertels** gesetzten, **Hrn. Wagentnechts**, schicken, benachrichtigen zu können, daß die **Liebe** zur **Sache** und die **Beharrlichkeit** dieses **Mannes** ihre **beste Empfehlung** sich dadurch selbst geben, indem er sich jetzt **genüchigt** sieht, aus **Mangel** des **Raums** bey der **vermehrten** Anzahl seiner **Schüler** und **Schülerinnen**, die **bisherige** zu **beschränkte** **Wohnung** mit einer **geräumigern** zu **vertauschen**. Er verläßt nämlich diese **Woche** das **Knausche Haus**, und verlegt seine **Schule** in eine ihm zu seiner **Schularbeit** offenbar **angemessenere** **Wohnung**, den **Rosenbaum** auf der **Ritterstraße**.

Halle, den 8. Januar 1810.

Consistorialrath **D. Senff**.

Ungerissene Federn sind zu **verkaufen** bey der **Wittwe Westenrieder** im **kühlen Brunnen**.

In meinem Hause Nr. 553 auf dem alten Markte ist die obere Etage, welche gegenwärtig Herr General von Renouard bewohnt, auf Johanni miethlos; sie besteht aus 5 Stuben und Kammern, 1 Saal und 1 Küche, hierzu sehr guten Keller und großen Bodenraum, wozu auch noch Stallung auf 4 Pferde und Remise vorhanden, und soll für den möglichst billigen Miethzins abgelassen werden. Carl Ublig.

Kommende Ostern sind in den drey Kronen auf dem alten Markte mehrere Stuben, Ställe und eine Scheune zu vermietthen, auch können einige Stuben gleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren in Glaucha bey dem Kaufmann Finck.

In meinem am Schulberge belegenen Hause Nr. 97 ist die obere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, 1 Ofen, Speisesaal, Küche, Keller, Holzstall und Bodenraum; desgleichen im Hofe ein Logis für einen Fuhrmann, bestehend aus 1 bis 2 Stuben, drey Kammern, Küche, Pferdestall, Heu- und Haserboden und Holzstall auf Ostern zu vermietthen. Erstes Logis kann auch sogleich bezogen werden.

Der Kaufmann Sauer.

In meinem auf dem kleinen Berlin belegenen Hause ist von Ostern dieses Jahres die obere Etage, nebst Keller, Waschhaus und allem Zubehör, zu vermietthen; desgleichen auch ein Logis im Seitengebäude.

C. L. Hermann.

In dem Krellerschen Hause Nr. 935 neben dem halben Monde, auf der Klausstraße, ist ein Laden, nebst Stuben und Kammern zu vermietthen.

In dem Weißbarthschen Hause in der Bräuerstraße ist 1 Stube, 3 Kammern und Küche auf Ostern zu vermietthen.

Das in der Schmeerstraße Nr. 708 belegene sonst Kadische Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können es in Augenschein nehmen und die Bedingungen in demselben erfahren.

Lotterie-Anzeige. Bis zum 5ten Februar, an welchem Tage die Ziehung der ersten Klasse der Braunschweiger dritten Lotterie geschieht, sind bey mir noch Loose, ganz und getheilt, zu haben.

Halle, den 10. Januar 1810.

Johann Christian Kroll jun.

Eisen- und Kohlenverkauf.

Allen ein- und auswärtigen Feuerarbeitern zeige ich ergebenst an, daß bey mir von jetzt an alle Sorten, sowohl Reis- als Stab-Eisen, im Einzelnen und im Ganzen um möglichst billige Preise zu haben sind. Auch ein hinlänglicher Vorrath von guten Wettiner Steinkohlen ist jederzeit bey mir anzutreffen, und werden noch immer für den alten Preis verkauft.

G. Uhde,

am alten Markt auf der Schuhmacherherberge.

In dem in der Galtstraße Nr. 292 belegenen Hause ist zu Ostern dieses Jahres die obere Etage, welche der Herr Universitäts-Accuarus Kunisch seit mehreren Jahren bewohnt hat, zu vermietten.

Da der Buchladen meiner Frau versiegelt worden ist, so mache ich hiermit bekannt, daß ich in dem Hause meiner Frau meinen eigenen antiquarischen Buchhandel nach wie vor fortführe. Es ist auch bey mir die Hallische Chronik von Dreyhaupt zu verleihen, wofür wöchentlich 1 Gr. bezahlt wird.

Halle, den 7. Januar 1810.

Universitäts-Antiquarius Schwie
in der Galtstraße.

Die Braunkohlensteine, welche bisher das Tausend zu 5 Thlr. 20 Gr. verkauft wurden, kosten von jetzt an inclusive des Fuhrlohns 5 Thaler Münze, wie auch im Einzelnen das Hundert 12 Groschen.

Braunk am alten Markt.

Natural-, Charakter-, und Venerianische Dominos Larven sind zu haben in der Kunsthandlung von Schimmelpfennig und Comp.

Es sollen auf den 10ten Februar dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr die auf dem Strohhofe allhier belegenen der Frau Wittwe Teutschbein geb. Schottin zugehörigen zwey Scheunen auf sechs Jahre, und zwar von Weihnachten 1809 bis 1815 in der Behausung des Unterschriebenen verpachtet werden

Halle, den 10. Januar 1810.

Dr. C. J. Scheuffelbutb.

Tobacks - Verkauf.

Da mehrere meiner Freunde, Abkäufer meiner Rauchtobacke, gegen mich zu verschiedenen Malen gedauert haben, daß es Ihnen zuweilen vors Steinthor etwas entlegen wäre, so habe ich zu deren Bequemlichkeit die Einrichtung getroffen, die mehresten Sorten meiner Rauchtobacke dem Herrn Antiquar Lippert ohnweit dem Fleischmarkt, welcher durch Patent dazu berechtigt worden ist, zum einzelnen Verkauf zu übergeben, und werden zu eben den Preisen im Einzelnen wie bey mir in der Tobacks- und Material-Handlung vorm Steinthor verkauft. Unter Versicherung, immer so viel als möglich gute Waare zu liefern, bitte ich nochmals um geneigten Zuspruch.

Kaufmann Ehr. Fr. Voigt vorm Steinthor.

Ordinaire Soda zum Seifekochen, à 8½ Thlr., Soda in Krystallen oder Natrum 17 Thlr. 16 Gr., weiße Seife 22 Thlr. der Centner. Grüne Seife das Fäßchen von circa 60 Pf. Netto 7 Thlr. 18 Gr. in Courant ist wieder bey dem Kaufmann Cheune zu bekommen. Ebendasselbst sind zu haben: marrionirte Muscheln, 100 Stück 20 Gr., Lüneburger Neunaugen 5 Thlr., Rhein-Neunaugen 3 Thlr. und 3 Thlr. 8 Gr., und Pom. Neunaugen 2 Thlr. 20 Gr. das Schock.

In der Steinstraße Nr. 127 ist die oberste Etage von 5 bis 6 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, auch mit oder ohne Garten, von Ostern 1810 an zu vermieten. Liebhaber belieben sich zu melden am Ulrichsthore bey der Wittwe Förster.

Concerts-Anzeige.

Die gegenwärtig zu Dessau an der Herzoglichen Kapelle engagirte Opersänger, Carl Hofmeister und dessen Frau, zeigen hierdurch an, daß sie die Ehre haben werden, auf ihrer Durchreise durch Halle am nächsten Dienstag den 16. Januar hieselbst im Saale des Kronprinzen ein großes Vokal- und Instrumental-Concert zu geben. Die vorzutragenden Stücke werden mehrere der vorzüglichsten Bass- und Diskantarien, wie auch Duette, von Mozart, Weigl, Winter und Braniczky, und dem von Winter komponirten Intermezzo: die Spanier in Peru (worin Herr Hofmeister die Rolle des Perillo, und Mad. Hofmeister die der Valisa, beyde in theatralischen Kostüm, übernehmen werden) bestehen. Der Subscriptionspreis eines Entreebilletts ist 8 Gr. An der Kasse hingegen wird das Billet 16 Gr. kosten.
Halle, den 10. Januar 1810.

Seit einiger Zeit vermissen ich den 4ten Band des Thesaurus graec. ling. von Henr. Stephanus. gr. Fol. in Schweinsleder gebunden. Da es nun wohl seyn könnte, daß er, um einige Groschen dafür zu gewinnen, von diebischer Hand entwendet sey, so ersuche ich den, welchem er etwa zum Kauf angeboten oder welcher ihn gekauft, mir davon so bald als möglich Nachricht zu geben. Mit Dank werde ich gern alle etwanigen Kosten wiedererstaten.
L. W. Kortüm,
Lehrer am Pädagogium.

Es ist am Silvester Abend 1809 auf dem Neesourcenball in der kleinen Ulrichsstraße ein weißledernes Futteral mit blauen Tassent gefuttert, in welchem unter andern eine silberne Medaille befindlich, verloren gegangen. Wer dieses gefunden, oder nur Nachricht zu geben weiß, wo solches wieder zu erhalten ist, soll sogleich eine gute Belohnung erhalten von dem Buchdrucker Pinckow auf dem Jägerberge.
Halle, den 2. Januar 1810.